

Saale-Beitrag.

Zweckmäßigster Jahrgang.

Angerben... werden die... 20 Pf. berechn... in der... 63, 1... 75 Pf.

Bezugspreis... 1,25 M. durch die Post... 1,35 M. anst... 1,50 M. anst... 1,75 M. anst...

Nr. 509. Halle a. S., Donnerstag, den 29. Oktober 1908.

Der Feldzugs-Plan des Deutschen Kaisers.

Der Londoner Daily Telegraph veröffentlicht eine Unterredung zwischen dem deutschen Kaiser und einem ungenannten englischen Diplomaten...

Im Laufe des Gesprächs über die Beziehungen zwischen England und Deutschland sagte der Kaiser:

„Die Engländer sind mit Bezug auf die deutsche Gefahr total verückt („mad as March hares“). Das Misstrauen, das England gegen Deutschland empfindet, ist einer großen Nation unwürdig...“

Hier warf der Engländer, der mit dem Kaiser sprach, ein, daß ganz Europa das Vorgehen Deutschlands in der letzten Phase der Maroffo-Affäre verurteilt hätte...

„Das ist gerade ein treffliches Beispiel für die Art und Weise, wie Deutschland mißverstehen wird und wie die Absichten der deutschen Politik entstellt werden...“

Der Kaiser sprach dann die Beziehungen zwischen England und Deutschland und machte in diesem Zusammenhang eine höchst wichtige Mitteilung...

„Während des Burenkrieges war die deutsche Presse und die deutsche öffentliche Meinung gegen England...“

Der Kaiser teilte dem Engländer mit, dies habe sich im Dezember 1899 zugetragen, zur Zeit der englischen Niederlagen in Südafrika...

An diese weitgeschichtlich wichtige Mitteilung knüpfte der Kaiser erhabenen Tones die Frage: „Was das die Tat eines Mannes, der England feindlich gesinnt ist?“

Der Kaiser sprach darauf über das Misstrauen der Engländer speziell mit Bezug auf die deutschen Flottenpläne...

„Der Kaiser sprach darauf über das Misstrauen der Engländer speziell mit Bezug auf die deutschen Flottenpläne...“

Der Daily Telegraph wohnt dem Ausführungen des Kaisers einen Beizartigkeit, der einige seiner Angaben mit einer gewissen Zurückhaltung beurteilt...

Deutschen Kaisers nicht verwendet, als er seine Dispositionen für die Führung des Krieges traf...“

Offiziös bestätigt!

Die Ausstellungen des „Daily Telegraph“ gewinnen eine hochpolitische Bedeutung dadurch, daß das offiziöse Moskauer Botschaftsbüro den Artikel in einem ziemlich umfangreichen Auszug noch gestern abend an die deutschen Zeitungen weiter gab...

Das Vorwort des Verfassers.

W. London, 28. Okt. (Privat-Telegramm.) Dem Artikel des „Daily Telegraph“ gibt der Verfasser folgendes „Vorwort“ mit, daß den Vorwurf der Unbestätigkeit entkräften soll:

Der Verfasser bemerkt zunächst, daß Verschwiegenheit die erste und letzte Eigenschaft sei, die man von einem Diplomaten verlange...“

Senilleton.

Unterhaltungsblatt. Der Stärkere. Roman von Maximilian Billher. (Fortsetzung.) — Der grüne Rod. Skizze von Betty Wittweg. — Bunte Zeitung. Whistler-Gelächter. Ein Dösel im brennenden Wald. — Literatur.

Vider aus Granada.

Ein melancholischer Abglanz einer untergegangenen Herrlichkeit, einer fremdartig hübsigen, wunderbaren Kultur, breitet noch heute seinen verflüchtigten Schimmer über Gassen und Plätze der alten Granada...“

in allen Bezirken für den Unterricht beider Geschlechter. In den Wauern einer einzigen Stadt lebten damals nicht weniger als 20 000 Schriftsteller, und ihre Fruchtbarkeit war so groß, daß das Pergament ausging und der Kaiser die Bestellung von Papier anordnen mußte.

Mit den Männern miteiferter an Bildung und Gelehrsamkeit die Frauen. Wir lesen noch die Gedichte, die zum Ruhm jener seltenen Wesen angefertigt wurden, die hohe Schönheit mit genialer Stoffkraft verbunden. Da war die große Philosophin und Kennerin des Altertums Zelia, Morgia, die geistvolle Dichterin, und Wajassa, die Gedichtsprorscherin, deren hübschen Stil man pries...

Wienel und mit welchem Aufwand damals gebaut wurde, geht aus der Tafel herab, daß Abdarrahan II. im Jahre 844 verfügte, es dürfe in seinem Lande keinen Arbeitslosen geben, jedermann solle Beschäftigung an Kunst- und Luxusarbeiten finden und ein Viertel jämlicher Staatseinkünfte dazu verwendet werden...

unter den Omanden. Diese heißen Jahrhunderte alte muslimanische Zivilisation hat in Granada ihre letzte Krönung und ihre höchste Verfeinerung gefunden. Zusammengebrängt in ein einziges Bild von faszinierendem Reiz läßt die Alhambra den schwülen Duft und die farbige Traumbühne dieser entzückenden Welt aufsteigen; daher ist auch das schönste umfangreichste Kapitel des Buches diesem einzigen Bauwerk gewidmet...“

Auch das Strofbrettreiben hat sich kaum verändert seit der Zeit, da Granada, die „hohe Braut“ sich den christlichen Feinden ergeben mußte. Der Efel als einziges Lasttier trottet geduldig Gass auf Gass ab; er trägt die Körbe des Bäckers und Landmanns und die gewaltigen Schläuche des Weinbändlers und Wasserverkäufers...“

Deutsches Reich.

Pol- und Personalnachrichten.

Der Kaiser in Wernigerode.

Am Morgen morgen fand in Wernigerode die feierliche Inweihung der neuen Abtei des Klosters Dürbe, der Gräfin Magalene Stolberg-Wernigerode, statt. Der Kaiser, in der Uniform der Leibgardiehusaren, nahm an der Feier teil. Bei der Uebergabe des Abteibüchchens ermahnte Kaiser die Gräfin, die Worte des Kaisers bei der erstmaligen Uebergabe des Klosters zu sein, wie der Graf Wolff lebendiger Wille aus ihrem Munde hervorzugehen, immer neue Quellen wertvoller Nützlichkeit erschließen möge. Später fand Frühstücksfest im großen Saale des Klosters statt.

Aus dem Reichstag.

(Meldung unseres Depeschbüreaus.)

Aus der Gemeindefinanzkommission des Reichstages liegt folgender Bericht vor: Zu § 137 hat die Zentrumspartei folgenden Antrag gestellt:

Verheiratete Frauen dürfen höchstens neun Stunden täglich und Sonnabends höchstens sechs Stunden beschäftigt werden. Der Regierungsvorbericht erklärte, die Regierung liege nicht in der Lage, dem Antrage zuzustimmen. Ueber den Zentrumsantrag wird getrennt abgemittelt. Die Forderung der neufränkischen Kreisliga für verheiratete Arbeiterinnen wird abgelehnt. Der zweite Teil des Antrages, an Sonnabenden eine sechsstündige Arbeitszeit für verheiratete Frauen festzusetzen, wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Konfessionellen und Freisinnigen angenommen. Angenommen wird ferner ein Antrag der Reichspartei, welcher bestimmt, daß für alle Arbeiterinnen die Arbeitszeit an Sonnabenden auf acht Stunden festgesetzt wird, deren Dauer über 5 Uhr nachmittags nicht hinausgehen soll. Weiter findet ein Antrag der Sozialdemokraten Annahme, wonach die Nachtarbeit für Arbeiterinnen zwischen 8 Uhr abends und 6 Uhr früh fallen soll.

Der Bundesrat und die Reichsfinanzreform.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die gestern vom Bundesrat angenommenen Beschlüsse zur Reichsfinanzreform wurden alsbald in Druck gegeben und werden dem Reichstag unmittelbar bei seinem Zusammentritte zugehen. Den Vorläufer ist eine allgemeine Begründung beigegeben, welche die der neuen Reichsfinanzreform zugrunde liegenden Gesichtspunkte zusammenfaßt, die mit ihr verbundenen Zwecke klarlegt und die als Grundlage der neuen Forderungen festgestellten Bedarfsrechnungen enthält. Der Begründung soll eine Reihe von Zusammenstellungen beigegeben werden, die sich beziehen auf die Entwicklung und den derzeitigen Stand der deutschen Finanzen in Reich, Bundesstaaten, Kommunalverbänden, Gemeinden und sonstigen für die Erfüllung öffentlicher Zwecke geschaffenen und zur Erhebung von öffentlichen Abgaben, sowie zur Kontrahierung von Schulden berechtigten Körperschaften, ferner auf die Finanzen einer Reihe von anderen Staaten, die wiederum dem Reichslande und der Steuerkraft und schließlich auf die Zusammenhänge zwischen dem Geldmarkt und der öffentlichen Finanzverwaltung, speziell im Geldwesen. Wir hoffen, morgen mit Ausgängen aus der allgemeinen Begründung beginnen zu können.

Die Lehrerbesoldung in Fremdengebieten und in Industriebezirken.

Man schreibt uns:

Der Entwurf des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes ist nach zwei verschiedenen Grundgedanken gearbeitet: für Orte unter 25 000 Einwohner ist das Gehalt von 1350—3150 M. normal gehalten, für die mit einer größeren Einwohnerzahl aber das Minimum, über das von den Gemeinden hinausgegangen werden kann. Nun ist es im allgemeinen richtig, daß die Lebenshaltung in größeren Städten teurer ist als in kleineren und auf dem Lande in rein agrarischen Gegenden; aber die Abgrenzung der Teuerungsbezirke nach den Einwohnerzahlen 25 000, 50 000 und über 100 000 ist doch außerordentlich mangelhaft, die, wenn sie durchgeführt würde, große Ungleichheiten hervorrufen müßte. Wir haben eine ganze Reihe von Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern, die in einem rein ländlichen Gebiete liegen und keine abnormen Teuerungsverhältnisse aufweisen, während es wieder weit Bezirke gibt, in denen kein Ort die Größe von 25 000 Einwohnern erreicht und wo doch alle Lebensbedürfnisse hoch im Preise stehen, höher sogar als in manchen Städten mit über 100 000 Einwohnern. Das ist insbesondere der Fall im Sudetengebiet, von Hainberg an bis zu den Vorderen der Grafschaft Glatz, speziell aber im Riesengebirge und dem Waldenburger Industriebezirk, im Harz, an der Aulke, ferner überall da, wo ein kleiner Ort in der Nähe einer größeren Stadt liegt, in kleineren Gemeinden ohne deren Zusammenfluß zu größeren Ortschaften betrieben wird. Die Versorgung dieser Gegenden mit Lebensmitteln erfordert, da Produzent und Konsument nicht direkt verkehren können, erhebliche Transportkosten und oft große Zwischenverdienste. Nun kann es aber nicht der Wille des Gesetzgebers sein, die in den erwähnten Gebieten amtierenden Lehrer schlechter zu stellen als ihre Kollegen, die in einem Orte tätig sind, der zufällig mehr als 25 000 oder 50 000 Einwohner hat und in einer rein ländlichen Umgebung liegt.

Es ist dringend notwendig, daß in den Gegenstand Bestimmungen aufgenommen werden, die es verbieten, daß der Lehrer in Gegenden mit hohem Fremdenverkehr und in Industriebezirken, die keine großen Gemeinden haben, dem Werte nach schlechter besoldet wird als seine Kollegen in rein ländlichen Bezirken. So hoch sind die Bezüge von 1350—3150 M. nicht, daß sie in wirklich teuren Gegenden für eine Familie, die das ganze Jahr hindurch dort wohnen soll, ausreichen.

Haus zu Haus, und das läßt sich, das Gehalt des Propeten, wird in inneren Krügen aufwärts wie ebendem. In den schmählichen Berg für keinen Wirtshaus, der Hofdas und Barabros, bringen sich wie in den Fonds Vorbesitzes, Malteier, und Pferde der Reisenden und das umgezogene Familienleben mutet an wie ein Nachklang musambanischer Gastfreundschaft. Schier unerträglich ist die Fülle aller farbigen Prachtigen, denen die Welt um ein Traubland zurückzuführen und nicht eben von dem Geiz der Altkath, dem malediktigen Geist der Eigenartkolonie und der Höhenwohnungen.

Und wenig ruhig in der westlichen Erdregionen steht die Alambra da, mit den leuchtenden Schneegebirge als Hintergrund, Granadas Maßregeln und Mittelpunkt.

Ausland.

Stimmungsmache gegen Oesterreich.

Aus Petersburg verlautet: Gestern abend fand im politischen Klub ein Vortrag des Professors Pogodin über Bosnien unter der österreichisch-ungarischen Okkupation statt. In dem Vortrage, welchem der Präsident der Reichsduma Chomiatov und viele Deputierte beizuhören, griff Pogodin die österreichisch-ungarische Politik aufs heftigste an. Die anschließende Debatte, zu der sich mehrere Deputierte zum Worte gemeldet hatten, wurde von der Polizei verboten.

Schlechte Aussichten für die „Konferenz“.

Von einem Privatkorrespondenten wird dem Woffischen Bureau aus Petersburg gemeldet: Bei Besprechung des Berliner Communiqués über die Verhandlungen mit dem Minister Jewoloff begnügen sich die hiesigen Blätter mit einem kurzen Hinweis darauf, daß Deutschland auf seinem bisherigen Standpunkt verharre. Die „Woznesenzeitung“ bezweifelt die Möglichkeit des Zustandekommens einer Konferenz. Die Petersburger Zeitung“ stellt fest, daß eine Einigung der Mächte nicht erzielt sei und hält die Konferenz nahe für unmöglich.

Verurteilung der Anexion Bosniens in der österreichischen Delegation.

Aus Budapest wird gemeldet: In der weiteren Verhandlung der österreichischen Delegation über das Budget des Kaisers erklärte Selzer die Anexion Bosniens weder für die österreichischen Wähler noch für den Staat für vorteilhaft, insbesondere sei die Arbeiterschaft unter den Feindseligkeiten mit dem Balkanvölkern. Redner unterzog die preussischen Ausnahmestimmungen gegen die österreichischen Arbeiter einer scharfen Kritik und forderte ein energisches Einschreiten des Ministers zur Aufhebung der Ausweisungen österreichischer Arbeiter.

Kleine Tagesnachrichten.

Die Reichsduma wurde gestern mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet.

Die Petersburger Kapitulanzgemeinden mußten ihre nach dem Erlasse des Toleranzgebührens vom 30. April 1905 erteilten Bewilligungen wieder ablehnen, weil die Polizei ein Namensverzeichnis aller Mitglieder verlangte und die Teilnahme am Gottesdienste nur Mitgliedern gestattet. Der Gemeindevorstand erklärte, ein Gottesdienst unter polizeilicher Kontrolle sei unmöglich.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

4. Sitzung vom Mittwoch, 28. Oktober.

Im Ministertische: Freiherr v. Rheinbaben, Schwarzthopf. Das Haus und die Fraktionen sind gut besetzt. In der Hofloge wohnt der Kronprinz den Verhandlungen bei.

Präsident v. Köhler eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Gesetzesentwurfs zur Abänderung des Gesetzes betr. das

Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen

vom 3. März 1897.

Abg. v. Dittus (fons): Kein Teil der Besoldungsvorlagen ist in der Öffentlichkeit so lebhaft besprochen worden, wie die Vorlage über die Aufbesserung der Lehrergehälter. Die bisherigen unzulänglichen Gehälter haben zur Landflucht der Lehrer geführt. Nun soll Besserung geschaffen werden. Im Verhältnis leidet das Land viel mehr für die Schule als die Städte. Allerdings bringen die Städte 142 Millionen Mark für die Volksschule auf und das Land nur 82 Millionen Mark. Diese Aufwendungen machen aber für die Städte 7 v. H. und für das Land 189 v. H. der Einkommensteuer aus. (Sehr laut rechts.) Gleich nach der Veröffentlichung der Vorlage wurde im Berliner Tagblatt geschrieben: „Die Vorlage bedeutet das Verbot weiterer Kulturleistungen seitens der Gemeinden, ein trauriges Ultimatum“ (Leb. Zustimmung links.) Ich kann keine Kulturleistung darin sehen, daß die großen Städte ihre finanzielle Lebermacht benutzen, um dem Lande die notwendigen Lehrgelüste zu entziehen. (Leb. Zustimmung rechts.) Die Kulturarbeit sehe ich darin, daß die Volksschule im ganzen Staate auf der Höhe gehalten wird. (Sehr gut rechts.) Die Volksschule soll nicht allein den großen Städten dienen, sondern dem ganzen Lande. (Sehr richtig rechts.) Sie muß so ausgestattet werden, daß sie die an sie gestellten Anforderungen erfüllt. Wir haben keine Lust, die Landlehrer zu Lehrern zu machen. (Sehr laut rechts.) Eine Neuorganisation der Lehrergehälter ist notwendig. Wir fordern ein Einheitsgehalt für die Lehrer in Stadt und Land. Wir brauchen einen lebensfähigen Lehrerstand. (Sehr gut rechts.) Wir werden dadurch die Landschulen auf ein höheres Niveau bringen. Wir werden in der Kommission mit allem Ernst mitarbeiten, aber immer unser Ziel im Auge behalten, nämlich die Gleichstellung der Lehrer in Stadt und Land und gleichmäßige Verteilung der Schulstellen. (Leb. Beifall rechts.)

Abg. Dr. Glatfelter (Ztr.):

Auf dem Gebiete der Lehrerbesoldung liegt zumeist eine bunte Mannigfaltigkeit vor. In der Rheinprovinz sind zwischen 3. B. 83 verschiedene Besoldungsordnungen; diese Verschiedenheit in der Besoldung soll nun möglichst beseitigt werden. Der Lehrer auf dem Lande darf dem Lehrer in der Stadt gegenüber nicht zurückgesetzt werden. In manchen Landgemeinden sind die Lebensmittelpreise so hoch, daß der Lehrer dort nicht leben kann. Wir werden uns bemühen, daß ein Grundgehalt von 1800 Mark nicht genügt. (Beifall im Zentrum u. links.) Wir hoffen, daß der Finanzminister für die Lehrer mehr Geld im Beutel haben wird als 30 Millionen Mark.

Abg. Schiffer (Magdeburg, nl.):

Wir halten grundsätzlich eine Gleichstellung aller Lehrer für geboten. Wir müssen an dem Grundsatze festhalten, daß die Schule eine Veranstaltung des Staates ist. Aber dieser Satz des Allgemeinen Landrechts besagt nur, daß die Schule im Zusammenhang mit dem Staate stehen muß, nicht daß sie auch vom ihm ernährt werden muß. Die Kommune muß die Trägerin des Schulunterrichts bleiben. Die Tätigkeit des Lehrers aber geschieht in allen Volksschulen im Interesse des Staates. Deshalb muß der Staat alle Lehrer gleichstellen. Wenn die akademisch gebildeten Lehrer Anspruch darauf haben, mit den übrigen aka-

demisch gebildeten Beamten gleichgestellt zu werden, so dürfen alle Gleichstellungen verlangen. Gleichheit führt aber von unferm Freunde, event. weitere Kommunalverbände zu Trägern der Schulhaft zu machen, dazu, eine Gleichstellung aller Lehrer ohne größere Bedenken heranzutreten. Die Forderung der Lehrer, nicht Verwaltung gleichgestellt zu werden, also ein Verlangen nach 1800 Mark zu erhalten, scheint uns durchaus berechtigt. Ihre Erfüllung würde dem Staate eine Mehrausgabe von 70 Millionen Mark auferlegen. Wir glauben nicht, daß mit dieser Mehrausgabe dem Staat werden auferlegen können. Deshalb werden wir alle anderen Wege, die zu diesem Ziele führen können, genau prüfen. Wir vertreten weder Landlehrer, noch Stadtlehrer, sondern die gesamte Lehrerschaft. (Beifall rechts, bei den Nat. und den Freisinnigen.) Die Vorlage besttigt die Landflucht der Lehrer nicht. Diese aber ist eine schwere Gefahr, der vorgebeugt werden muß. Die Vorlage will den Lehrern in Gemeinden mit mehr als 25 000 Seelen erhöhte Bezüge verschaffen. Nun, das sind mindestens ein Drittel, wenn nicht zwei Fünftel aller Lehrer. Und das nennt man eine Gleichstellung der Lehrer? Das heißt doch vielmehr eine Ausnahmestellung für die Mehrheit der Lehrer schaffen. Daraus können wir uns nicht einlassen. Wir die gemeinliche Regelung der Zulagen für Lehrer nach der Einwohnerzahl der Gemeinden im Prinzip verfehlt, so auch in der Methode. Im Westen haben die kleineren Gemeinden dieselben Lebensverhältnisse wie die dortigen Großstädte. Die Verschiedenheit in der Lehrbesoldung, wie die Vorlage sie will, ist also durchaus ungedrungen und ungewöhnlich und kann nur dazu dienen, Unzufriedenheit bei den Lehrern zu schaffen. Wir müssen die Anfangsgelälter der Lehrer erhöhen und ihnen die Möglichkeit, mit den Sekretären gleichgestellt zu werden, nicht beschneiden. Nur so erreichen wir die Bodenständigkeit auch der Landlehrer. Wenn je eine Gelegenheit vorlag, einen weiteren Vermögenszuwachs der Lehrer zu stiften, so best: Wir müssen die Lehrer von den anderen Kassenbeamten trennen. Die Lehrer werden gern bereit sein, etwaige Einbußen an Gehältern, die ihnen aus der Abschaffung der Kassenstellen erwachsen würden, zu tragen. Man hätte nur fragen sollen, wie man überhaupt bei der Vorbereitung dieser Vorlage die Lehrerschaft mehr hätte hören sollen. Die Abschaffung der Kassenstellen, dieser nebrigen skommatischen Einrichtungen, die der Beamteneigenschaft der Lehrer unmöglich sind, würde eine Quelle der Verberührung und Erbitterung in der Lehrerschaft verstopfen. Die Schule braucht immer Frieden, und ich schließe mit dem Worte unseres verehrten Kardinal: Die Volksschule muß politisch neutralisiert werden. (Lebhafter Beifall und Händelklatschen.)

Präsident v. Köhler:

Das Händelklatschen ist im Parlament ganz etwas Neues. (Beifall.)

Ministerialdirektor Schwarzthopf:

Die Forderung des Abg. Schiffer, die Lehrer den Sekretären gleichzustellen, ist heute ganz undurchführbar. Die Gleichstellung der Lehrer miteinander wird von einem großen Teile der Lehrerschaft nicht gewünscht. Ein Teil wünscht die absolute Gleichstellung, das Einheitsgehalt, ein anderer, größerer die Festlegung eines Mindestgehältes mit Befreiung der Besoldungsvorläufer der Gemeinden in der Bemessung der Besoldung der Lehrkräfte. Die Vorlage stellt den Mittelweg zwischen diesen beiden Beschlüssen dar. Sie schafft ein Mindestgehalt, das sozusagen als ein Einheitsgehalt gelten kann und läßt daneben die Bewegungsfreiheit der Gemeinden in gewissen Grenzen, aber auch nur fest begrenzt bestehen. Ueber einen gewissen Gehaltsbetrag darf keine Gemeinde hinausgehen. Drei Punkte mußte die Vorlage berücksichtigen: den Wunsch der Lehrer nach auskömmlicher Besoldung. (Fortsetzung folgt.)

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 28. Oktober.

Furchtbares Geschehen einer Hallischen Gelehrtenfamilie.

Ein tragisches Schicksal hat sich, wie schon kurz gemeldet, an der Familie des aus Halle stammenden Geheimen Kirchenrats Professor Dr. Baensch in Jena erfüllt. Die Tobensänge, von Verwandten erlassen, drückt dies in folgenden schlichten Worten aus: „Ihrem geliebten Sohne folgten heute in die Ewigkeit nach die tröstlichen Eltern Herr und Frau Geh. Kirchenrat D. Baensch.“

Zugleich wird berichtet, daß am Donnerstag morgen die Leiche einer schwarzgekleideten Dame der Halle gegenwärtigen Sohn und geliebten Gatten nicht zu überleben.

Johann Leopold Bruno Baensch war 25. März 1859 in Halle geboren, wirkte als Diakon an der Andreaskirche in Exfurt und gehört der Jenaer Hochschule seit 14. Juni 1883, zuerst als Privatdozent, an. Am 23. März 1899 wurde er zum außerordentlichen Professor, am 1. Oktober 1901 zum ordentlichen Professor der alttestamentlichen Theologie ernannt. Seit dem Wintersemester 1901/02 war er Direktor des theologischen Seminars. Bei seinen Kollegen und Schülern erregte sich der Verstorbene einer großen Beliebtheit.

Vollbildungsgesellschaft.

Am vorigen Freitag abend hielt der Vollbildungsverein in den bis zum letzten Jahre gebliebenen Zyklopedien seinen 57. Unterhaltungsabend ab. Er war dem Leben und Dichten Eigenwort gewidmet.

Herr Doktor Dr. Glatfelter, den Mitgliedern des Vollbildungsvereins als feinsinniger Interpret deutscher Dichtkunst aufs beste bekannt, hatte es auch diesmal durch einen einleitenden Vortrag übernommen, das Empfinden der Zuhörer auf die nachfolgenden Vorträge Eigendortiger Gedichte und Lieber einzustellen. Wenn wir Eigendortiger nicht mehr als neu empfinden, so liegt es etwa aus, so liegt es daran, daß wir in dem Lande, in dem wir leben, schon zu viel herumpflanzeln sind. Wir verdanken Eigendortiger neue Einblicke in die Natur und in den Menschen, in sofern er sich nicht mit der Natur. Insofern die Aufführungen und die Händelklatsch, ist er Romantiker, und zwar Vollbildungsverein. Wie bei keinem anderen Dichter aus diesem Kreise ist seiner Kultur der Stempel des Trauten, Wohlwissens, Genügens aufgeprägt. Gleich dem ihm wissenschaftlichen v. Schmidt

— Leipzig, 28. Okt. (Epa) Der Herrschaftswechsel des alten Leipzig) hat Herr Hans Bader durch Zufall vor einigen Tagen entbunden; das alte, ehemalige Tor des Grimmischen Torturmes, das im Jahre 1833 auf Abbruch verkauft wurde. Herr Bader schreibt dem „Tagel.“ dazu: „Es dient jetzt dieser Zeit als Kellertüre und ist noch tadellos erhalten. Ich habe dieses Tor käuflich erworben und dem Rat der Stadt Leipzig als Geschenk angeboten, damit es an einer jedemdem zuvorigen Stelle mit einem Hinweis auf seine frühere Verwendung als historisches Denkmal der Nachwelt erhalten bleiben möge.“

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Im gegenwärtigen Semester werden Vorträge über die Stoffe der Textilindustrie und ihre Verarbeitung von dem Direktor der höheren Textilindustrie in Baden, Prof. Dr. v. Kapff, an der Akademie zu Frankfurt a. M. gehalten werden. — In der philologischen Fakultät der Universität Heidelberg habilitierte sich für das Fach der neueren Geschichte Dr. H. Wätjen aus Bremen. Die öffentliche Probevorlesung behandelte das Thema: „Die Entwicklung des Offizierslebens im 16. und 17. Jahrhundert.“ — Der o. Professor Dr. H. Tzipel in Tübingen leitet dem Rat als Ordinarius des Staats- und Verwaltungsrechts der Universität Kiel Folge. Er wird Oeffen sein neues Amt übernehmen. — Geh. Rat Professor Dr. v. Burckhard, Ordinarius des deutschen bürgerlichen Rechts und des römischen Zivilrechts an der Universität Würzburg, feiert am 30. d. M. seinen 70. Geburtstag. Zum Dozenten für Literaturgeschichte an der Technischen Hochschule zu Braunschweig wurde der Oberlehrer Dr. H. Schulz ernannt. — Dr. J. Gewecke hat sich als Privatdozent der Chemie an der Universität Erlangen Dr. Gustav Claus im Alter von 72 Jahren geteilt. — Eine wissenschaftliche Reise nach Indien und Ceylon wird in den nächsten Wochen der lebendige Sanskritforscher Geh. Rat Prof. Dr. Richard Bihler unternommen. Der Gelehrte ist zu diesem Zweck bereits vom Minister für das Ministerialbüro beurlaubt worden. — Dem o. Professor der klassischen Philologie an der Wiener Universität Hofrat Dr. phil. Pratslaw Jaqic wurde anlässlich seines Wehrtritts in den Ruhestand der österreichische Ritterstand verliehen.

Johannes Trojan, der bekanntlich im August auf der Eisenbahn verunglückte, ist doch eine Amputation zweier Beine notwendig war, befindet sich noch immer in der Charité. Der Zustand des Patienten ist zwar zufriedenstellend, doch kann noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden, wann der Kranke die Anstalt wird verlassen können.

Dem Philosophen Moses Mendelssohn, dem Freund des Lessing, soll ein Denkmal in Berlin in dem Vorgarten der Knabenstraße der jüdischen Gemeinde in der Großen Hamburger Straße errichtet werden. Die Wille Mendelssohns ist dafür in Bronze nach der Kaiserlichen Wille aus dem Jahre 1783 von dem Bildhauer Rudolf Marcke geschaffen.

Für die Wiederherstellung der Lorenzstraße in Nürnberg wurden bisher 500 000 Mark aufgebracht. Für die vollständige Durchsicherung des Platzes noch weitere 200 000 Mark sind erforderlich. Die Arbeiten sind aber noch weitere 200 000 Mark nötig. Wobei diese genommen werden sollten, ist noch unklar, da die freiwilligen Spenden leider nur spärlich fließen.

Theater und Musik.

Hauptmanns „Griechen“. Der „Rote aus dem Kleinstädtchen“ bringt folgende Notiz: Dr. Gerhart Hauptmann in Griechenland sollte nach Meldungen verschiedener Blätter sein neues Werk „Griechen“ von der schon in die Wege geleiteten Aufführung zurückgezogen und das Manuskript vernichtet haben. Auf Grund persönlicher Auskunft des Dichters können wir mitteilen, dass es sich hier um eine völlig aus der Luft gegriffene Sensationsmeldung handelt. Gerhart Hauptmann wird sich in etwa acht Tagen nach Berlin begeben, um die näheren Besprechungen über die Aufführungen im Festspieltheater zu pflegen.

Wahrscheinlich kamte in Thüringischer Mundart: „Mer e h a n e n e u e Oberleer“ ist von Felix Mottl instrumentiert und bearbeitet worden. Die Orchesterbearbeitung wird demnächst bei Ernst Eulenburg in Leipzig erscheinen. Im gleichen Verlage erscheint auch das Klavierstück von August Rief, das zum ersten Male auf dem Dresdener Tonkünstlerfest gespielt wurde.

Das Theater Espanal in Madrid hat seine Spielzeit mit einem dreitägigen Drama „La Rubie“ (Die Wolle) von dem bekannten Dramatiker Cezario Valencia, dem neuen Führer des Theaters, eröffnet, in dem an einem dramatischen Beispiel der verhängnisvolle Einfluss gezeigt wird, den der Jesuitenorden — dieser ist nämlich die „Wolle“, die noch immer düster über Spanien liegt — auf das spanische Familienleben ausübt, dessen Glück er so häufig zerstört. Das Stück wurde sehr häufig aufgenommen, trotzdem die herrliche Presse vorber ihr beifolgendes getan hatte, um das Werk zu Fall zu bringen.

Ein Denkmal der Afrikaner. In Italien beschäftigt man, ein Denkmal für die große Schachspielerin Desaloe Afrikaner zu errichten und erklärt dazu auch einen Appell an alle die Länder, die die Tragödie durch ihre Kunst erlebt hat. Diese Anregung ist besonders in England auf günstigen Boden gefallen und man unterliegt dem Plan durch Rat und Tat.

Caruso und der junge Nazzari. Eine stattliche Anzahl junger Damen hat Caruso letztes Sonntag in Berlin bei sich zu Gast gesehen. Es waren die Gesangs Schülerinnen der Frau Prof. Correlli. Caruso, der dem Gesangsunterricht der Frau Correlli besonderes Interesse widmet, hörte mehrere Schülerinnen, das jeder sein Bild oder je ein Autogramm oder seine nichtswürdigen Karikaturen, in deren Anfertigung er eine lo erlaubende Werbung hat. Einzelnen der jungen Gesangs Schülerinnen widmete er besondere Anerkennung und setzte sich namentlich entlastend dem Gesang der Miss Lucy G. F. S. Caruso sagte ihr wie ihrer Lehrerin, wie er wahrhaftig entsetzt sei, daß die italienische Gesangsschule in Berlin eine so gute Pflege findet.

Vermischtes.

Gefährliche Bankräuber.

In Neapel, einem Vorort von Neapel, wurde ein ungewöhnlicher Raubfall auf die dortige Filiale der Kommerzbank verübt, ein Raubfall, der selbst an die Schweizer

romane Mit Carvers und Sherlock Holmes erinnert. Der junge, elegant gekleidete Teufel fuhr in einem Automobil vor der Bankfiliale vor, drang mit gezogenen Revolvern in die Bank und ließ die Hände der Bankbedienten abzwängen. Er ließ die Hände der Bankbedienten abzwängen, die Hände in die Höhe zu heben. „Die Hände hoch!“ die Bankbedienten, er erhielt von einem der Räuber mit einem Revolver einen Schlag auf den Kopf, so daß er bewusstlos zusammenfiel. Nachdem die Räuber noch die Telephonbrüche durchschnitten hatten, forderten sie den Direktor der Bank auf, ihnen sämtliche Gelder auszuliefern. Der Direktor ließ sie in den Handkassensaal eintreten. Dort nahmen sie 80 000 Kronen an sich. Zwei der Räuber verließen hierauf das Lokal, während die zwei anderen zurückblieben und mit ihren Revolvern den Rückzug deckten. Dann verließen auch diese beiden nach wenigen Minuten das Lokal, ließen aber vorher alle Türen ab, machten noch die Fensterläden zu und flüchteten. Die Polizei hat ein ganzes Aufgebot nach Neapel geschickt, um den Räubern auf die Spur zu kommen. Bisher aber vergeblich.

Einfall eines japanischen Professors. Durch eigene Unvorsichtigkeit ist der japanische Professor der Chemie Honda Masahisa aus Tokio, der sich zuerst in Berlin zu Studienzwecken aufhielt, schwer zu Schaden gekommen. Professor Masahisa sprang von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen ab und fiel so unglücklich auf den Kopf, daß er mit beiden Beinen zwischen Motor- und Antriebsmechanik geriet. Hierbei erlitt er einen schweren Bruch des linken Oberschenkels und des Kniegelenks. Der Verunglückte wurde nach Anlegung von Notverbanden nach der Kgl. Klinik in der Ziegelstraße übergeführt.

Eine neue Erfindung des Majors Barvela. Major von Barvela wird in Kürze mit einer neuen Erfindung herauskommen. Es handelt sich um einen „Anoplan“, dessen Bau in Angriff genommen werden soll, so daß bereits im Frühjahr die ersten praktischen Versuche unternommen werden können.

Schwerdrüchtige Ratten im Hamburger Hafen. Nach dem Hamburger Polizeibericht sind an Bord des aus Japan i. eingetroffenen Dampfers „Newburn“ pesterbüchtige Ratten gefunden worden. Das Schiff wurde einer Auswaschung mit dem Rattenstungensapparat unterworfen, die Weiterleitung wurde mit den üblichen Vorsichtsmaßnahmen gestatte. Menschen sind nicht erkrankt.

Der Bankbetriber im Automobil. In London neun Filialen der Südwest-Bank, wie seinerzeit gemeldet, durch einen raffinierten Trick um 278 000 Mark betrogen, wird auch von der deutschen Kriminalpolizei gelautet. Die gefälschte Bank hat auf die Erzeugung des Betruges, der sich David S. Winde (swindler-Schwindel) nannte, tausend Mark Belohnung ausgesetzt. Dem Bankbetriber fielen 23 Fünftausendmarknoten und 23 Tausendmarknoten der London und South-Western-Bank in die Hände. Er blieb trotz aller Nachforschungen verschwinden. Mr. „S. Winde“ ist etwa 24 Jahre alt, macht einen vornehmen Eindruck und spricht ruhig und gemessen.

Ein außerordentlicher Einbruchdiebstahl wurde in London in dem Hause der Ebdens- und Beschuldigung von Debenhan und Procton in der Wigmore Street in Wexham verübt. Trotzdem die Firma ein beständiges Interesse für die in ihrem Geschäft verwendeten Juwelen besitzt und dieses Tag und Nacht bewachen läßt, gelang es den Dieben, unbemerkt mit Goldsteinen im Werte von ungefähr 180 000 Mark zu entkommen. Der Raub wurde erst gestern abend von einem Wächter bemerkt. Viele Juwelen, die sie mitnahmen, waren zum Verkauf der Herabsetzung der falschbunden Welt bestimmt gewesen. Darunter befanden sich Steine im Werte von je 5000 Mark. Es ist vorläufig rätselhaft, wie die Diebe, von denen jede Spur fehlt, den freisen Einbruch ausgeführt haben.

Der größte Wagger der Welt wurde in Birkenhead durch die Firma Cammell, Laird & Company von Stapel gelassen. Der Wagger wird imstande sein, binnen vierzig Minuten 10 000 Tonn. Sand zu heben, und er wurde mit einem Kostenaufwande von 5 Millionen Mark gebaut; er wird hauptsächlich dazu verwendet werden, die Hauptfahrstrasse des Meeress rein zu halten.

Ein Festessen der Schlachthausbesitzer in Chicago. Ein im romantischen Stil des mittelalterlichen Englands gehaltenes Festessen bildete den Abschluß des dritten Jahreskonvents der American Meat Packers Association, der Vereinigung der Schlachthausbesitzer, in Chicago. Trompetenspieler gaben das Signal zum Beginn des Schmauses. Ein dukend Kellner mit gepuderten Perücken, in seidenen Strümpfen, und in roten Jacken trugen feierlich fünfzehn Pfund Rinderbraten in den Bankett-Saal. Darauf kamen Kellner in malerischer Tracht mit einem Weißbrotstiefel und dann marschierten vierzig Kellner je mit einem kleinen Hundbarren in den Saal. Der Zug der Kellner bewegte sich durch die ganze Halle und machte vor dem Podium des Präsidenten der Vereinigung Halt. Dann sang die ganze Festversammlung das Lied „The Roast Beef of Old England.“ Nun begann der eigentliche Schmaus. Aus atmoberben Steinküchen wurde altenglisches Ale geschüttet. Nachdem der Käse serviert worden war, wurden altenglische Weissen herumergehrt und es begann der Rede-Aktus. Alle Reden sangen das Lob des amerikanischen Rindfleischs.

Letzte Nachrichten.

Ein neuer Zeppelin-Ausflug geplant!

Friedrichshafen, 28. Okt. Für morgen ist wieder ein Ausflug geplant, an dem der kommandierende General des 13. (würtembergischen) Armeekorps, Herzog Albrecht von Württemberg, teilzunehmen gedenkt. Da in den Morgenstunden hier sehr harter Nebel herrscht, wird der Ausflug voraussichtlich am Nachmittag vor sich gehen. Die Reichskommissare sind im Laufe des heutigen Tages wieder abgereist. Nur Professor Hergesell geht noch einige Zeit zu verweilen. Für die nächsten Tage ist eine Dauerfahrt nicht beabsichtigt. Im Hofen ist man noch immer damit beschäftigt, die Gaszylinder aus dem in den Bodensee gestürzten Offiziersbahnwagen auf Leichter zu laden und nach Wangzell zu schaffen. Das Wetter ist schön.

Der Kaiser in Bernerode. Bernerode, 28. Okt. Der Kaiser unternahm heute mit dem Fürsten und der Fürstin zu Stolberg-Bernerode und deren Gästen einen Ausflug nach Dribbed. Der Nachmittag wurde bei der Beköstigung des dortigen Klosters eingenommen. Der Kaiser besichtigte die Räume des Klosters und begab sich dann über Nischensrode und den fürstlichen Tiergarten wieder nach Bernerode zurück. Abends fand auf dem Schloß eine Gala-Festlichkeit statt.

Das Kaisergespräch im englischen Unterhaus. London, 28. Okt. Im Unterhaus erklärte der neue Staatssekretär im Auswärtigen Amt Mr. Rimmann auf Anfragen, daß er von dem heute veröffentlichten Interview mit dem Deutschen Kaiser nichts gelesen habe und daher keine Ansicht äußern könne. (Siehe auch auf der ersten Seite des Blattes.)

Zur Inzertensteuer.

Berlin, 28. Okt. Der Vorstand des Vereins deutscher Zeitungen verlegte hat heute eine fünfjährige Kommission behufs Stellungnahme zur Inzertensteuer gebildet. Die erste Sitzung der Kommission soll sofort nach Einbringung der Vorlage im Reichstag abgehalten werden.

Das französische Handbroschen an Oesterreich. Wien, 28. Okt. Wie aus Budapest gemeldet wird, ist in dem vom Botschafter Crocer überreichten Schreiben der Dank für die Notifizierung der Angliederung von Bosnien und der Herzegovina ausgesprochen. Sodann folgt die Versicherung der Regierung, sie werde im allgemeinen europäischen Interesse stets die Erhaltung des Friedens im Auge behalten und werde sich bei diesen Bemühungen von den Gefühlen herzlicher Sympathien leiten lassen, von denen die Regierungen in Wien und Paris befezt seien.

Von den österreichischen Delegationen. Budapest, 28. Okt. Die österreichischen Delegationen nahmen das Budget des Ministeriums des Äußeren an und begannen darauf, die bosnischen Kredite zu verhandeln.

Die Unruhen in Prag.

Wien, 28. Okt. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Prag meldet, fanden heute wiederum auf dem Graben Anisam in ungenügender Weise abgehalten. Die Polizei kam selbst ins Gedränge, 200 Gendarmen in entwickelter Linie säuberten schließlich den Graben.

Die Unruhen in Böhmen. Prag, 28. Okt. Bei den heutigen Demonstrationen auf dem Wenzelsplatz wurde ein deutscher Couleurlibent von tschechischen Arbeitern angegriffen und verunndet. Die Arbeiter wurden verhaftet. — Auch aus anderen tschechischen Städten wie Böhm. Leipa, Brüdn kommen Nachrichten über tschechische Demonstrationen. Die Polizei sährt jedoch überall energisch ein.

Der Schulfreit in Warschau. Warschau, 28. Okt. Auf Anordnung des Generalsowenweurs ist ein Teil der hiesigen polnischen Schulen geschlossen worden. Der Generalsowenweur droht im Falle der weiteren Boykottierung der russischen Reichsschule, allmählich auch noch die bestehenden polnischen Schulen in Warschau und sodann im übrigen Polen zu schließen.

Die serbischen Kompensationsforderungen. Konstantinopel, 28. Okt. „Moniteur Oriental“ meldet, daß nach zuverlässigen Informationen Serbien als Kompensation folgendes verlangt: 1. Einen territorialen Streifen Bosniens für Serbien und einen Streifen der Herzegovina für Montenegro. 2. Nichtigstellung der Grenze an gewissen Punkten. 3. Daß die Türkei diese Forderungen unterliege. Wenn die Forderungen nicht gewährt würden, werde Serbien für Bosnien die Autonomie verlangen. Wenn auch dies abgelehnt würde, werde es Banden in die beiden von Oesterreich-Ungarn okkupierten Provinzen entsenden. Das Blatt fügt hinzu, die Mission Rowatowitsch scheine gänzlich gescheitert zu sein.

Neue Anleihe der Türkei. Frankfurt a. M., 28. Okt. Wie der „Frankfurter Ztg.“ aus Konstantinopel berichtet wird, dürfte, um den dringenden Finanzbedürfnissen der Türkei entgegen zu kommen, in den nächsten Tagen ein Vorstoß auf Grund einer Anleihe von 35-40 Millionen Franks perfekt werden, an der auch die Deutsche Bank beteiligt ist.

Der serbische Kronprinz in Petersburg. Petersburg, 28. Okt. Der Kronprinz von Serbien ist in Begleitung des früheren Ministerpräsidenten Patjischki heute abend hier eingetroffen.

Zur Eröffnung der bulgarischen Sobranje. Sofia, 28. Okt. Die Sobranje wurde heute mit einer Ironie eröffnet, in der zunächst der Unabhängigkeitserklärung gedacht wurde. Sodann wurde darauf hingewiesen, daß die Regierung mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschafslage Bulgariens und die bedrohte Landesverteidigung beschlossene habe, den Betrieb der Orientbahnen zu übernehmen unter Zustimmung der Gewährung berechtigter Ansprüche an die Verwaltung der Bahnen.

Die Räumung des Sandbäck. Serajewo, 28. Okt. (Melbuna des Wiener Korr.-Bür.) Die im Sandbäck provisorisch stationierten Truppen sind heute früh von Kleje abmarschirt. Der Sandbäck ist mit dem heutigen Tage vom Militär vollständig geräumt.

Das Beiramfest in Konstantinopel. Konstantinopel, 28. Okt. Die Seker der türkischen Blätter erklärten, wegen des Beiramfestes morgen und übermorgen nicht arbeiten zu wollen.

Von der Revolution in Persien. Täbris, 28. Okt. In Maranda ist heute im Hause des Gouverneurs Schupsaniamis, der in Täbris an der Spitze der Anhänger des Schahs gestimmt hatte, eine aus Täbris eingetroffene Postkutsche erplündert. Es wurden elf Personen verletzt. Der Gouverneur und sein Sohn sind ihren Wunden erlegen.

Ein neuer Bombenanschlag in Spanien. Madrid, 28. Okt. Das spanische Kabinett hat sich von Barcelona nach Saragossa begeben. In Barcelona wurde auf einer Treppe wiederum eine Bombe zur Explosion gebracht, durch die eine Person verletzt wurde.

Leitung. Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil: für Provinzialnachrichten: Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handels- und Finanzteil: für den Inzerten-Teil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Henkel, Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. — einschließl. „Unterhaltungsblatt“.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Überlastung der Fernsprechnlinien.

Die auf Anregung der Kölner Handelskammer durch den deutschen Handelstag bei den übrigen Handelskammern veranlassete Umfrage, betreffs des Inhalts, dass durch Bereitstellung grosserer Mittel ein Ausbau des Fernsprechnetzes herbeigeführt werden sollte, hat ergeben, dass die meisten Handelskammern über Überlastung der wichtigsten Fernsprechnlinien klagen. Die Kammern sind durchweg der Ansicht, dass die Überlastung dadurch zu beseitigen wäre, dass der Postverwaltung seitens des Reichsschatzmeisters grössere Mittel zum Ausbau des Fernsprechnetzes zur Verfügung gestellt würden. Die Verkehrscommission sowie der Ausschuss des Deutschen Handelstages haben sich den Bestrebungen auf Vermehrung der Telefonleitungen im Fernverkehr angeschlossen.

Ueber die Lage der deutschen Seidenindustrie

wird dem „E. T.“ aus Krefeld geschrieben: Aus der Seidenwarenbranche lässt sich heute fast ein Jahr nach dem bedeutenden Preisrückgang der letzten Saison berichten. Eine Reihe von Betrieben, besonders im hiesigen Bezirk, arbeitet nach wie vor mit eingeschränkter Stuhlzahl, da es an Orders fehlt, um alle Stühle arbeiten zu lassen und die Herstellung von Ware, das Lager bei der augenblicklich geringen Nachfrage zum Verlust zu setzen. In der Provinz sind die Betriebe, die die Fabriken des niederländischen Bezirks nur zum kleinen Teil auf die Herstellung der jetzt ganzbaren Genres eingerichtet sind. Der Verbrauch in glatten Seidenstoffen macht es den hiesigen Fabrikanten infolge der unzeitigen Lohnverhältnisse ausserordentlich schwierig, mit den süddeutschen Betrieben zu konkurrieren. — Von den Artikeln, die in unserer Gegend hergestellt werden, kann nur bei halbedelnen stückgefärbten Grègequalitäten von einer befriedigenden Nachfrage gesprochen werden. Hierunter sind wiederum geprüfte Stoffe hervorzuheben, die sowohl in der Fabrikation wie auch in der Konfektion beizugehen. Es handelt sich um Genres, die nicht mit baumwollenen Einschlag gemischt und unter der Bezeichnung Ottoman, Bengaline, Eplindé, Crystalline usw. in den Handel gebracht werden. — Bänder werden immer noch vernachlässigt und in der Provinz werden auch in der Konfektion wieder kleinere Hüte beliebt werden, während der Verbrauch in Bändern gestalten. Am besten haben wohl während der Krisis bis zur letzten Zeit die Krautwollstofffabrikanten abgeschrieben. Die Samtfabriken haben dagegen eine mittelmässige Saison gehabt. Das Geschäft hat sich nicht so sehr erholt, wie man erwarten durfte. Für das kommende Frühjahr geht die Seidenbranche allem Anschein nach einer grossen Umwälzung entgegen. Es wird bereits seit mehreren Saisons von einer Mode für weiche Robenstoffe gesprochen, wie man sie in Paris bereits seit dem Herbst vorigen Jahres kennt. Besonders in der hochglänzenden Gewebe wie Liberty, Duchesse-Mousseline und Messaline vorgesehen, daneben auch stumpfere, weiche Bindungen wie Palmette, Satin de Chine und Armure. In bezug auf Modelfarben wird noch sehr viel von pfaulbaren Tönen in allen Variationen gehalten, die schon in diesem Herbst und dem vergangenen Frühjahr eine wichtige Rolle gespielt haben. In der Provinz werden nochmals bleiben, besonders in helleren Nuancierungen bis herauf zu leuchtend-écru-champagne. Dazu kommen maulgrau, ohschbent (in terra- und chardon-Tönen), dann vor allem grün, im mittelblau russischgrün, letzteres mit stark bläulichem Stich. Giftgrün, das heute sehr beliebt ist, wird in der Provinz kaum noch jetzt wieder nachgelassen, und wird im Frühjahr kaum noch grosse Berücksichtigung finden.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 198,87, Diskonto 177,10, Deutsche Bank 37,78, Kanada 175,2, Bayerische 105,87, Nordl. Lloyd 83,87, Russische Anleihe vom 1902 82,62, Berliner Handels- und Bankvereine 220,25, Harv. 1907 99,00, Oelsenkirch 183,75, Berliner Handelsgesellschaft 166,75, Baltimore 100,25, Phönix 175,75, Dresdner Bank 145,12, Schaffhausen 133,30, Lombarden 22,37, A.-E.-O. 222,87, Siemens & Halske 202,37. — Tendenz: Ziemlich fest.

Am 28. Okt. 1908. Notierungen hiesiger 3/4 Proz. Reichsanleihe 0,20, 4 1/2 Proz. Reichsanleihe 0,05, 5 1/2 Proz. Konsols 0,30, 3/4 Proz. Konsols 0,25, Berliner Terrain-Ges. 2,10, Bodensee am Amtseig. Pankow 1,50, Grossschiffahrtsweg Terrain 1,50, Nordpark Terrain 20, Nordost Terrain 2,50, Höxter Zement 1,50, Schöneberg-Friedenau 1,50, Blumwe 3, Düsselroder Wägen 3,50, Bestenheider Maschinen 3, Rhein-Metall-Vorzugsaktien 3,50, Anilinfabrik 1,50, Schering 2, 2, Badische Anilin- und Sulfonfabrik 1,50, Gladbacher Welle 1,25, Anhalter Kohlen 3,50, Niederlausitzer Kohlen 3,50, Rhein-Nassau 1,50, Rostitzer Braunkohlen 9, Westfäl. Draht-Ind. 1,50, Witten Stahlröhren 4, — Da gegen notieren die folgenden: Dürkopp 4, Hallische Masch. 3, Hoffmann Vaggen 3,50, Maschinenbau 3,50, Schenker Masch. 2, Panzer 2,25, Schwarzkopf 2,50, Bremer Linoleum 1,25, Bremer Sprit 5, Delmenhorst Linoleum 6,10, Deutsche Gasföhlicht 2,75, Deutsche Linoleum 3,25, Posener Sprit 4,25, Kruschwitz Zucker 2, Arenberg. Berwitzer 3,50, Caroline 3, Grube Eintracht 2,5, Eisenwerk Kraft 2,50, Bismarckhütte 1,50, Domsenmarckhütte 1,50.

Leudener Börse vom 28. Okt. Es notierten: Engl. Konsols 84,78, Rio Tinto 102,8, Geduld 19,5, Goldfields 49,5, Steel coal 49,75, Steel press 118,76, Rand Mines 6,92, Anaconda 8,66.

Versicherungssanktionen. Deutsche Feuer-V. Berlin 1025 6/8, Ethelred, Vaterl. Feuer 6300 G, Frankf. T.p., Unfall u. Glas 1630 G, Germania, Lebens-Vers. 1150 B, Magdebg. Feuer-Vers. Ges. 4525 B, G. Rückvers.-Ges. 1070 G, Mannheimer Vers. Ges. 425 B, Preuss. National St. 1220 B, Securitas 400 G, Victoria zu Berlin 7650, Wilhelm, Allg. Magdebg. 1705 G.

Kalisyndikat. Der Aufsichtsrat des Kalisyndikats hielt gestern vormittag eine Sitzung ab, auf deren Tagesordnung die Vorbereitung der von der heutigen Gesellschafter-Versammlung zu beratenden Punkte stand. Ueber die Aufnahme der Werke Tentonia, Friedrichshall, Ludwigshall, Nordhausen und Immenrode ist eine völlige Einigung erzielt worden, dass sie von der Gesellschafterversammlung zweifellos endgültig beschlossen werden wird. Mit der Gewerkschaft Deutschland, deren vorläufige Quote herabgesetzt werden soll, finden zurzeit durch ein Mitglied der Aufnahmekommission Verhandlungen statt; Deutschland beharrt bisher auf der ihm von der Aufsichtsrat bewilligten Quote von 19 Tausendsteln. Ferner wurde der Antrag, die Werke betreffend den Verkauf der Salze der Gruppe IV nach Analyse beraten. Es erscheint fraglich, ob dieser Antrag, der für die Syndikatsrenewierung bereits von der Mehrzahl der Werke beifürwortet wird, zur Annahme gelangen kann, da mehrere Verträge demnach, nach der Differenz der Salze mit Soll- und Ist-Lieferungen, bei der sich Nachteile für das Syndikat ergeben haben, wurde besprochen.

Berzwerksgesellschaft Hibernia. Der Bruttoüberschuss der Berzwerksgesellschaft Hibernia im 3. Quartal d. J. stellte sich auf 419 489 Mk. gegen 3 245 323 Mk. im Vorquartal und gegen 4 002 278 Mk. im 3. Quartal des Vorjahres.

Massener Bergbau-Gesellschaft. Wie aus Dortmund gemeldet wird, erzielen die im letzten Quartale des laufenden Jahres einen Betriebsergebnis von 831 377 Mk. gegen 1 070 289 Mk. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Johannes Hagz Maschinen- und Röhrenfabrik, Aktiengesellschaft, in Augsburg, beabsichtigt die Erhöhung des Aktienkapitals um 400 000 Mk. auf 1 600 000 Mk.

Aus der Zementindustrie. Im Anschluss an unsere bisherigen Mitteilungen über die Verlängerung der zwischen den einzelnen Zementverbänden bestehenden Beschlüsse, die Fertige börsenwertig zementfähig zu sein sich gegenseitig und, abgesehen von einzelnen Formalitäten, als abgeschlossen gelten kann. Die Verwaltung ist auf ein Jahr erfolgt. Ausserhalb der Konventionen stehen nur noch wenige Fabriken, ihre Zahl ist nur halb so gross als vor Jahresfrist. Mit der süddeutschen Vereinigung, mit welcher nur lose Vertragsverhältnisse bestehen, waren neue Vereinbarungen, die älteren noch in Kraft sind, nicht erforderlich. Im Zusammenhang mit den neuen Abmachungen ist auch eine Preisregulierung notwendig geworden, welche leichte Abstriche nach unten vorsieht. Diese Preisregulierung ist für die Ertragsfähigkeit der Sätze nicht besterhend, regelt sich nach der Qualität der Abnehmer, und zwar je nachdem, ob es Grosshändler, Händler oder Konsumenten sind. Nötig wurden die Preisabschlüsse durch das Nachlassen der privaten Bautätigkeit, sie fallen jedoch relativ wenig ins Gewicht, da auf der anderen Seite auch eine Preisreduktion des von der Zementindustrie besonders benötigten Rohmaterials, nämlich der von ihr stärker verwendeten englischen Kohle, eingetreten ist. Dieser Umstand ist für die Zementindustrie von grosser Bedeutung, denn zur Herstellung einer Einheit von Zement sind zwei Einheiten von Kohle erforderlich. Uebrigens darf nicht vergessen werden, dass im Vorjahr scharfe Preissteigerungen in der Zementindustrie vorgenommen worden sind, so dass die nunmehr eingetretenen Abschlüsse kaum anders als eine nicht erhebliche Korrektur der damals festgesetzten Sätze angesehen werden können. Für das kommende Frühjahr wird auch für die Zementindustrie eine Besserung des Geschäftes zu erwarten sein.

Sächsische Automaten- und Tischmesser-Akt.-Ges. in Dresden. In der letzten stattgefundenen Aufsichtsratsitzung dieser Tochtergesellschaft der Sächsischen Cartonnagen-Maschinen-Akt.-Ges. gelangte die Bilanz sowie das Gewinn- und Verlustkonto für das am 30. September d. J. beendete zweite Geschäftsjahr zur Vorlegung. Das Ertragskonto zeigt, dass die Verwaltung hierzu, danach ein recht gutes. Nach Abschreibungen in Höhe von 10 000 (l. V. 5 207) Mk. und Rücklagen von 27 700 (l. V. 33 955) Mk. verbleibt ein Nutzen von 54 800 (l. V. 54 396) Mk. Es sollen davon 8 Proz. Dividende an die Aktionäre in Höhe von 4 384 Mk. ausgeschüttet werden, zugewiesen und dem Aufsichtsrat vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung 3100 Mk. verzögert werden, so dass 5100 Mk. zum Vortrag auf neue Rechnung gelangen. Bekanntlich besitzt die Sächsische Cartonnagen-Maschinen-Aktiengesellschaft in Dresden noch 472 000 Mk. Aktien der Sächsischen Automaten- und Tischmesser-Aktiengesellschaft, so dass ihr also 37 760 Mk. zuflüssen werden.

Stärke-Zuckerfabrik Aktiengesellschaft vorm. C. A. Koellmann & Co. in Frankfurt a. M. Die ausserordentliche Generalversammlung beschloss die Erhöhung des Aktienkapitals von 2 400 000 Mk. auf 3 600 000 Mk. Unter Ausschuss des Aufsichtsrats sind 100 000 Aktien der Aktien der neuen Aktien zu 1200 Mk. mit Dividendenberechtigung vom 1. Oktober 1908 ab der Deutschen Bank in Berlin zum Kurse von 100 Proz. mit der Verpflichtung überlassen, den Aktien für die neuen Aktien zum Uebernahmekurse von 1200 Mk. für die Aktie mit 36 Mk. zu stellen. Die Aktien der alten Aktien sind zum Kurs ab 1. Oktober 1908 innerhalb einer Frist von 3 Wochen derselben zum Bezuge anzubieten, dass auf 2400 Mk. alte Aktien 1200 Mk. neue Aktien bezogen werden können.

Die Wollfirma Holzwarth u. Cie. in Leipzig hat ihre Zahlungen eingestellt. Der Status ist noch nicht bekannt. Der Bremer Platz ist beteiligt.

Altenerbaur Bierbrauer. Wie die Verwaltung mitteilt, hat der Aufsichtsrat in der letzten Sitzung die Dividende für das Geschäftsjahr 1907/08, bei Abschreibungen in vorjähriger Höhe, auf 8 (9) Proz. festgesetzt.

Waren und Produkte.

Getreide.
Berliner Produktenbörse, 28. Okt. Am Frühmarkt notierten: Weizen inländ. 200-202,00, Roggen inl. 170-171, Hafer, märkischer Mecklenburger, pommerischer, preussischer, russischer u. schlesischer etc. 116-118, mittel 119-116, gerollt 116-118, russischer mittel u. werden inl. Mais, runder 176,00-182,00, Gerste, inländ. Futtererzeugnisse mittel und geringe 160-168, zuse 149-162, russische und Donau 162 bis 140, Erbsen inländ. 16-18, Bohnen 16-18, Klee 22-24, Weizenmehl 90,25-90,50, Roggenmehl 90 und 114,25-22,70, Weizenkleie 10,75-11,75, Roggenkleie 11,00-12,00 (Alles frei Bahn).
Hamburg, 28. Okt. Weizen stetig, Mecklenburger und Ostholsteiner stetig, Kölschener stetig, Mecklenburger 164-171, Mais stetig, Amerika mittel etc. — La Plata etc. 121,10.
Paast, 28. Okt. Weizen stetig, Ostsee 17,55 Gd, 12,40 B, Roggen per Oktober 9,94 Gd, 9,95 Br. Hafer per Oktober 8,43 Gd, 8,44 Br. Mais per Mai 7,62 Gd, 7,65 Br.

Zucker.
Hamburg, 28. Okt. Rübenzucker, I. Produkt, Basis 85% Bodenrest neue Usance, frei an Bord Hamburg, nachm. abends
per Oktober . . . 20,10 20,05 20,00 Mk.
Novbr. . . . 20,30 20,10 20,00
Dezember . . . 20,30 20,10 20,16
März 20,70 20,60 20,55
Mai 20,95 20,80 20,80
August 21,20 21,15 21,10
Rohzucker, nachm. stetig rubig rubig

Kaffee.
Hamburg, 28. Okt. Good average Santos vorm. nachm. abends
per November . . . Gd. Gd. 27 Gd.
Dezember . . . 27 Gd. 27 Gd. 27 Gd.
März 27 Gd. 27 Gd. 27 Gd.
Mai 27 Gd. 27 Gd. 27 Gd.

Bremen, 28. Okt. Kaffee rubig.
Havre, 28. Okt. Kaffee good average Santos per Okt. 87,1/2, per Dos. 87, per März 86, per Mai 86.

Nordhausen, 28. Okt. Braunweizen 40 Vol. Preis für 100 kg 108,50-110,00, 53,35-54,70, M. 40 Vol. Preis für 100 kg (108-107) 10,50-11,00, per loco-Lieferung ohne Fass ab Brunnener.

Köln, 28. Okt. Spiritus fest, per Okt. 28 Gd., per Okt.-Nov. 28 Gd., per Nov.-Dez. 28 Gd.

Petroleum.
Hamburg, 28. Okt. Petroleum geschäftl. Stand, weiss loko 170
Fettwaren und Öle.
Bremen, 28. Okt. Schmalz höher, Vorko, Tubs u. Firkin 51/4
Hamburg, 28. Okt. Bülbel rubig, loko 60,00. 51/4
Köln, 28. Okt. Kartoffelöl 68,00, per Mai 64,00.

Kartoffelmehl- und -Stärke.
Berlin, 28. Okt. Kartoffelmehl -Stärke 18,50-19,00, Feuchte 18,40.
Münster, 28. Okt. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 18,75-19,25.

Wolle.
Bremen, 28. Okt. Baumwolle rubig, Up. loko middl. 47 Fig.

Berliner Viehmarkt.
Berlin, 28. Oktober. (Städtische Schlachtviehmarkt.) (Amtlicher Bericht.) Die am 27. Oktober 1908 abendigen Viehauktionen (Rinder, 1160 Kalber, 1290 Schafst. und 1450 Schweine, Bezugs wurden für 100 Fd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfd. in Pig.) die Kalber: a) feinste Mastkalber (Vollmähne) und beste Saugkalber 44-46, b) Mastkalber und gute Saugkalber 44-46, c) geringe Saugkalber 44-46, d) geringe Mastkalber 44-46, e) geringe Mastkalber 44-46, f) geringe Mastkalber 44-46, g) geringe Mastkalber 44-46, h) geringe Mastkalber 44-46, i) geringe Mastkalber 44-46, j) geringe Mastkalber 44-46, k) geringe Mastkalber 44-46, l) geringe Mastkalber 44-46, m) geringe Mastkalber 44-46, n) geringe Mastkalber 44-46, o) geringe Mastkalber 44-46, p) geringe Mastkalber 44-46, q) geringe Mastkalber 44-46, r) geringe Mastkalber 44-46, s) geringe Mastkalber 44-46, t) geringe Mastkalber 44-46, u) geringe Mastkalber 44-46, v) geringe Mastkalber 44-46, w) geringe Mastkalber 44-46, x) geringe Mastkalber 44-46, y) geringe Mastkalber 44-46, z) geringe Mastkalber 44-46, aa) geringe Mastkalber 44-46, ab) geringe Mastkalber 44-46, ac) geringe Mastkalber 44-46, ad) geringe Mastkalber 44-46, ae) geringe Mastkalber 44-46, af) geringe Mastkalber 44-46, ag) geringe Mastkalber 44-46, ah) geringe Mastkalber 44-46, ai) geringe Mastkalber 44-46, aj) geringe Mastkalber 44-46, ak) geringe Mastkalber 44-46, al) geringe Mastkalber 44-46, am) geringe Mastkalber 44-46, an) geringe Mastkalber 44-46, ao) geringe Mastkalber 44-46, ap) geringe Mastkalber 44-46, aq) geringe Mastkalber 44-46, ar) geringe Mastkalber 44-46, as) geringe Mastkalber 44-46, at) geringe Mastkalber 44-46, au) geringe Mastkalber 44-46, av) geringe Mastkalber 44-46, aw) geringe Mastkalber 44-46, ax) geringe Mastkalber 44-46, ay) geringe Mastkalber 44-46, az) geringe Mastkalber 44-46, ba) geringe Mastkalber 44-46, bb) geringe Mastkalber 44-46, bc) geringe Mastkalber 44-46, bd) geringe Mastkalber 44-46, be) geringe Mastkalber 44-46, bf) geringe Mastkalber 44-46, bg) geringe Mastkalber 44-46, bh) geringe Mastkalber 44-46, bi) geringe Mastkalber 44-46, bj) geringe Mastkalber 44-46, bk) geringe Mastkalber 44-46, bl) geringe Mastkalber 44-46, bm) geringe Mastkalber 44-46, bn) geringe Mastkalber 44-46, bo) geringe Mastkalber 44-46, bp) geringe Mastkalber 44-46, bq) geringe Mastkalber 44-46, br) geringe Mastkalber 44-46, bs) geringe Mastkalber 44-46, bt) geringe Mastkalber 44-46, bu) geringe Mastkalber 44-46, bv) geringe Mastkalber 44-46, bv) geringe Mastkalber 44-46, bw) geringe Mastkalber 44-46, bx) geringe Mastkalber 44-46, by) geringe Mastkalber 44-46, bz) geringe Mastkalber 44-46, ca) geringe Mastkalber 44-46, cb) geringe Mastkalber 44-46, cc) geringe Mastkalber 44-46, cd) geringe Mastkalber 44-46, ce) geringe Mastkalber 44-46, cf) geringe Mastkalber 44-46, cg) geringe Mastkalber 44-46, ch) geringe Mastkalber 44-46, ci) geringe Mastkalber 44-46, cj) geringe Mastkalber 44-46, ck) geringe Mastkalber 44-46, cl) geringe Mastkalber 44-46, cm) geringe Mastkalber 44-46, cn) geringe Mastkalber 44-46, co) geringe Mastkalber 44-46, cp) geringe Mastkalber 44-46, cq) geringe Mastkalber 44-46, cr) geringe Mastkalber 44-46, cs) geringe Mastkalber 44-46, ct) geringe Mastkalber 44-46, cu) geringe Mastkalber 44-46, cv) geringe Mastkalber 44-46, cw) geringe Mastkalber 44-46, cx) geringe Mastkalber 44-46, cy) geringe Mastkalber 44-46, cz) geringe Mastkalber 44-46, da) geringe Mastkalber 44-46, db) geringe Mastkalber 44-46, dc) geringe Mastkalber 44-46, dd) geringe Mastkalber 44-46, de) geringe Mastkalber 44-46, df) geringe Mastkalber 44-46, dg) geringe Mastkalber 44-46, dh) geringe Mastkalber 44-46, di) geringe Mastkalber 44-46, dj) geringe Mastkalber 44-46, dk) geringe Mastkalber 44-46, dl) geringe Mastkalber 44-46, dm) geringe Mastkalber 44-46, dn) geringe Mastkalber 44-46, do) geringe Mastkalber 44-46, dp) geringe Mastkalber 44-46, dq) geringe Mastkalber 44-46, dr) geringe Mastkalber 44-46, ds) geringe Mastkalber 44-46, dt) geringe Mastkalber 44-46, du) geringe Mastkalber 44-46, dv) geringe Mastkalber 44-46, dv) geringe Mastkalber 44-46, dw) geringe Mastkalber 44-46, dx) geringe Mastkalber 44-46, dy) geringe Mastkalber 44-46, dz) geringe Mastkalber 44-46, ea) geringe Mastkalber 44-46, eb) geringe Mastkalber 44-46, ec) geringe Mastkalber 44-46, ed) geringe Mastkalber 44-46, ee) geringe Mastkalber 44-46, ef) geringe Mastkalber 44-46, eg) geringe Mastkalber 44-46, eh) geringe Mastkalber 44-46, ei) geringe Mastkalber 44-46, ej) geringe Mastkalber 44-46, ek) geringe Mastkalber 44-46, el) geringe Mastkalber 44-46, em) geringe Mastkalber 44-46, en) geringe Mastkalber 44-46, eo) geringe Mastkalber 44-46, ep) geringe Mastkalber 44-46, eq) geringe Mastkalber 44-46, er) geringe Mastkalber 44-46, es) geringe Mastkalber 44-46, et) geringe Mastkalber 44-46, eu) geringe Mastkalber 44-46, ev) geringe Mastkalber 44-46, ev) geringe Mastkalber 44-46, ew) geringe Mastkalber 44-46, ex) geringe Mastkalber 44-46, ey) geringe Mastkalber 44-46, ez) geringe Mastkalber 44-46, fa) geringe Mastkalber 44-46, fb) geringe Mastkalber 44-46, fc) geringe Mastkalber 44-46, fd) geringe Mastkalber 44-46, fe) geringe Mastkalber 44-46, ff) geringe Mastkalber 44-46, fg) geringe Mastkalber 44-46, fh) geringe Mastkalber 44-46, fi) geringe Mastkalber 44-46, fj) geringe Mastkalber 44-46, fk) geringe Mastkalber 44-46, fl) geringe Mastkalber 44-46, fm) geringe Mastkalber 44-46, fn) geringe Mastkalber 44-46, fo) geringe Mastkalber 44-46, fp) geringe Mastkalber 44-46, fq) geringe Mastkalber 44-46, fr) geringe Mastkalber 44-46, fs) geringe Mastkalber 44-46, ft) geringe Mastkalber 44-46, fu) geringe Mastkalber 44-46, fv) geringe Mastkalber 44-46, fv) geringe Mastkalber 44-46, fw) geringe Mastkalber 44-46, fx) geringe Mastkalber 44-46, fy) geringe Mastkalber 44-46, fz) geringe Mastkalber 44-46, ga) geringe Mastkalber 44-46, gb) geringe Mastkalber 44-46, gc) geringe Mastkalber 44-46, gd) geringe Mastkalber 44-46, ge) geringe Mastkalber 44-46, gf) geringe Mastkalber 44-46, gg) geringe Mastkalber 44-46, gh) geringe Mastkalber 44-46, gi) geringe Mastkalber 44-46, gj) geringe Mastkalber 44-46, gk) geringe Mastkalber 44-46, gl) geringe Mastkalber 44-46, gm) geringe Mastkalber 44-46, gn) geringe Mastkalber 44-46, go) geringe Mastkalber 44-46, gp) geringe Mastkalber 44-46, gq) geringe Mastkalber 44-46, gr) geringe Mastkalber 44-46, gs) geringe Mastkalber 44-46, gt) geringe Mastkalber 44-46, gu) geringe Mastkalber 44-46, gv) geringe Mastkalber 44-46, gv) geringe Mastkalber 44-46, gw) geringe Mastkalber 44-46, gx) geringe Mastkalber 44-46, gy) geringe Mastkalber 44-46, gz) geringe Mastkalber 44-46, ha) geringe Mastkalber 44-46, hb) geringe Mastkalber 44-46, hc) geringe Mastkalber 44-46, hd) geringe Mastkalber 44-46, he) geringe Mastkalber 44-46, hf) geringe Mastkalber 44-46, hg) geringe Mastkalber 44-46, hh) geringe Mastkalber 44-46, hi) geringe Mastkalber 44-46, hj) geringe Mastkalber 44-46, hk) geringe Mastkalber 44-46, hl) geringe Mastkalber 44-46, hm) geringe Mastkalber 44-46, hn) geringe Mastkalber 44-46, ho) geringe Mastkalber 44-46, hp) geringe Mastkalber 44-46, hq) geringe Mastkalber 44-46, hr) geringe Mastkalber 44-46, hs) geringe Mastkalber 44-46, ht) geringe Mastkalber 44-46, hu) geringe Mastkalber 44-46, hv) geringe Mastkalber 44-46, hv) geringe Mastkalber 44-46, hw) geringe Mastkalber 44-46, hx) geringe Mastkalber 44-46, hy) geringe Mastkalber 44-46, hz) geringe Mastkalber 44-46, ia) geringe Mastkalber 44-46, ib) geringe Mastkalber 44-46, ic) geringe Mastkalber 44-46, id) geringe Mastkalber 44-46, ie) geringe Mastkalber 44-46, if) geringe Mastkalber 44-46, ig) geringe Mastkalber 44-46, ih) geringe Mastkalber 44-46, ii) geringe Mastkalber 44-46, ij) geringe Mastkalber 44-46, ik) geringe Mastkalber 44-46, il) geringe Mastkalber 44-46, im) geringe Mastkalber 44-46, in) geringe Mastkalber 44-46, io) geringe Mastkalber 44-46, ip) geringe Mastkalber 44-46, iq) geringe Mastkalber 44-46, ir) geringe Mastkalber 44-46, is) geringe Mastkalber 44-46, it) geringe Mastkalber 44-46, iu) geringe Mastkalber 44-46, iv) geringe Mastkalber 44-46, iv) geringe Mastkalber 44-46, iw) geringe Mastkalber 44-46, ix) geringe Mastkalber 44-46, iy) geringe Mastkalber 44-46, iz) geringe Mastkalber 44-46, ja) geringe Mastkalber 44-46, jb) geringe Mastkalber 44-46, jc) geringe Mastkalber 44-46, jd) geringe Mastkalber 44-46, je) geringe Mastkalber 44-46, jf) geringe Mastkalber 44-46, jg) geringe Mastkalber 44-46, jh) geringe Mastkalber 44-46, ji) geringe Mastkalber 44-46, jj) geringe Mastkalber 44-46, jk) geringe Mastkalber 44-46, jl) geringe Mastkalber 44-46, jm) geringe Mastkalber 44-46, jn) geringe Mastkalber 44-46, jo) geringe Mastkalber 44-46, jp) geringe Mastkalber 44-46, jq) geringe Mastkalber 44-46, jr) geringe Mastkalber 44-46, js) geringe Mastkalber 44-46, jt) geringe Mastkalber 44-46, ju) geringe Mastkalber 44-46, jv) geringe Mastkalber 44-46, jv) geringe Mastkalber 44-46, jw) geringe Mastkalber 44-46, jx) geringe Mastkalber 44-46, jy) geringe Mastkalber 44-46, jz) geringe Mastkalber 44-46, ka) geringe Mastkalber 44-46, kb) geringe Mastkalber 44-46, kc) geringe Mastkalber 44-46, kd) geringe Mastkalber 44-46, ke) geringe Mastkalber 44-46, kf) geringe Mastkalber 44-46, kg) geringe Mastkalber 44-46, kh) geringe Mastkalber 44-46, ki) geringe Mastkalber 44-46, kj) geringe Mastkalber 44-46, kl) geringe Mastkalber 44-46, km) geringe Mastkalber 44-46, kn) geringe Mastkalber 44-46, ko) geringe Mastkalber 44-46, kp) geringe Mastkalber 44-46, kq) geringe Mastkalber 44-46, kr) geringe Mastkalber 44-46, ks) geringe Mastkalber 44-46, kt) geringe Mastkalber 44-46, ku) geringe Mastkalber 44-46, kv) geringe Mastkalber 44-46, kv) geringe Mastkalber 44-46, kw) geringe Mastkalber 44-46, kx) geringe Mastkalber 44-46, ky) geringe Mastkalber 44-46, kz) geringe Mastkalber 44-46, la) geringe Mastkalber 44-46, lb) geringe Mastkalber 44-46, lc) geringe Mastkalber 44-46, ld) geringe Mastkalber 44-46, le) geringe Mastkalber 44-46, lf) geringe Mastkalber 44-46, lg) geringe Mastkalber 44-46, lh) geringe Mastkalber 44-46, li) geringe Mastkalber 44-46, lj) geringe Mastkalber 44-46, lk) geringe Mastkalber 44-46, ll) geringe Mastkalber 44-46, lm) geringe Mastkalber 44-46, ln) geringe Mastkalber 44-46, lo) geringe Mastkalber 44-46, lp) geringe Mastkalber 44-46, lq) geringe Mastkalber 44-46, lr) geringe Mastkalber 44-46, ls) geringe Mastkalber 44-46, lt) geringe Mastkalber 44-46, lu) geringe Mastkalber 44-46, lv) geringe Mastkalber 44-46, lv) geringe Mastkalber 44-46, lw) geringe Mastkalber 44-46, lx) geringe Mastkalber 44-46, ly) geringe Mastkalber 44-46, lz) geringe Mastkalber 44-46, ma) geringe Mastkalber 44-46, mb) geringe Mastkalber 44-46, mc) geringe Mastkalber 44-46, md) geringe Mastkalber 44-46, me) geringe Mastkalber 44-46, mf) geringe Mastkalber 44-46, mg) geringe Mastkalber 44-46, mh) geringe Mastkalber 44-46, mi) geringe Mastkalber 44-46, mj) geringe Mastkalber 44-46, mk) geringe Mastkalber 44-46, ml) geringe Mastkalber 44-46, mm) geringe Mastkalber 44-46, mn) geringe Mastkalber 44-46, mo) geringe Mastkalber 44-46, mp) geringe Mastkalber 44-46, mq) geringe Mastkalber 44-46, mr) geringe Mastkalber 44-46, ms) geringe Mastkalber 44-46, mt) geringe Mastkalber 44-46, mu) geringe Mastkalber 44-46, mv) geringe Mastkalber 44-46, mv) geringe Mastkalber 44-46, mw) geringe Mastkalber 44-46, mx) geringe Mastkalber 44-46, my) geringe Mastkalber 44-46, mz) geringe Mastkalber 44-46, na) geringe Mastkalber 44-46, nb) geringe Mastkalber 44-46, nc) geringe Mastkalber 44-46, nd) geringe Mastkalber 44-46, ne) geringe Mastkalber 44-46, nf) geringe Mastkalber 44-46, ng) geringe Mastkalber 44-46, nh) geringe Mastkalber 44-46, ni) geringe Mastkalber 44-46, nj) geringe Mastkalber 44-46, nk) geringe Mastkalber 44-46, nl) geringe Mastkalber 44-46, nm) geringe Mastkalber 44-46, nn) geringe Mastkalber 44-46, no) geringe Mastkalber 44-46, np) geringe Mastkalber 44-46, nq) geringe Mastkalber 44-46, nr) geringe Mastkalber 44-46, ns) geringe Mastkalber 44-46, nt) geringe Mastkalber 44-46, nu) geringe Mastkalber 44-46, nv) geringe Mastkalber 44-46, nv) geringe Mastkalber 44-46, nw) geringe Mastkalber 44-46, nx) geringe Mastkalber 44-46, ny) geringe Mastkalber 44-46, nz) geringe Mastkalber 44-46, oa) geringe Mastkalber 44-46, ob) geringe Mastkalber 44-46, oc) geringe Mastkalber 44-46, od) geringe Mastkalber 44-46, oe) geringe Mastkalber 44-46, of) geringe Mastkalber 44-46, og) geringe Mastkalber 44-46, oh) geringe Mastkalber 44-46, oi) geringe Mastkalber 44-46, oj) geringe Mastkalber 44-46, ok) geringe Mastkalber 44-46, ol) geringe Mastkalber 44-46, om) geringe Mastkalber 44-46, on) geringe Mastkalber 44-46, oo) geringe Mastkalber 44-46, op) geringe Mastkalber 44-46, oq) geringe Mastkalber 44-46, or) geringe Mastkalber 44-46, os) geringe Mastkalber 44-46, ot) geringe Mastkalber 44-46, ou) geringe Mastkalber 44-46, ov) geringe Mastkalber 44-46, ov) geringe Mastkalber 44-46, ow) geringe Mastkalber 44-46, ox) geringe Mastkalber 44-46, oy) geringe Mastkalber 44-46, oz) geringe Mastkalber 44-46, pa) geringe Mastkalber 44-46, pb) geringe Mastkalber 44-46, pc) geringe Mastkalber 44-46, pd) geringe Mastkalber 44-46, pe) geringe Mastkalber 44-46, pf) geringe Mastkalber 44-46, pg) geringe Mastkalber 44-46, ph) geringe Mastkalber 44-46, pi) geringe Mastkalber 44-46, pj) geringe Mastkalber 44-46, pk) geringe Mastkalber 44-46, pl) geringe Mastkalber 44-46, pm) geringe Mastkalber 44-46, pn) geringe Mastkalber 44-46, po) geringe Mastkalber 44-46, pp) geringe Mastkalber 44-46, pq) geringe Mastkalber 44-46, pr) geringe Mastkalber 44-46, ps) geringe Mastkalber 44-46, pt) geringe Mastkalber 44-46, pu) geringe Mastkalber 44-46, pv) geringe Mastkalber 44-46, pv) geringe Mastkalber 44-46, pw) geringe Mastkalber 44-46, px) geringe Mastkalber 44-46, py) geringe Mastkalber 44-46, pz) geringe Mastkalber 44-46, qa) geringe Mastkalber 44-46, qb) geringe Mastkalber 44-46, qc) geringe Mastkalber 44-46, qd) geringe Mastkalber 44-46, qe) geringe Mastkalber 44-46, qf) geringe Mastkalber 44-46, qg) geringe Mastkalber 44-46, qh) geringe Mastkalber 44-46, qi) geringe Mastkalber 44-46, qj) geringe Mastkalber 44-46, qk) geringe Mastkalber 44-46, ql) geringe Mastkalber 44-46, qm) geringe Mastkalber 44-46, qn) geringe Mastkalber 44-46, qo) geringe Mastkalber 44-46, qp) geringe Mastkalber 44-46, qq) geringe Mastkalber 44-46, qr) geringe Mastkalber 44-46, qs) geringe Mastkalber 44-46, qt) geringe Mastkalber 44-46, qu) geringe Mastkalber 44-46, qv) geringe Mastkalber 44-46, qv) geringe Mastkalber 44-46, qw) geringe Mastkalber 44-46, qx) geringe Mastkalber 44-46, qy) geringe Mastkalber 44-46, qz) geringe Mastkalber 44-46, ra) geringe Mastkalber 44-46, rb) geringe Mastkalber 44-46, rc) geringe Mastkalber 44-46, rd) geringe Mastkalber 44-46, re) geringe Mastkalber 44-46, rf) geringe Mastkalber 44-46, rg) geringe Mastkalber 44-46, rh) geringe Mastkalber 44-46, ri) geringe Mastkalber 44-46, rj) geringe Mastkalber 44-46, rk) geringe Mastkalber 44-46, rl) geringe Mastkalber 44-46, rm) geringe Mastkalber 44-46, rn) geringe Mastkalber 44-46, ro) geringe Mastkalber 44-46, rp) geringe